Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 10

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bem Großen Rate einen Ratschlag und beantragt fol=

gende Beichlußfaffung:

Der Große Rat bes Rantons Bafel-Stadt, auf ben Untrag des Regierungsrates, genehmigt das vom Regie-rungsrat vorgelegte Projekt für die Erftellung eines neuen Depots der kantonalen Straßenbahnen auf dem Dreispig und bewilligt den für die Ausführung erforderlichen Kredit von 625,000 Franken zu Laften der Baurechnung der Straßenbahnen; die Ausgabe ift ange-messen auf die Jahre 1915 und 1916 zu verteilen. Dieser Beschluß unterliegt dem Reserendum.

Baulices aus Schaffhaufen. Der Bürgerausschuß von Schaffhausen hat mit Einmut beschloffen, der Bürgergemeinde zu empfehlen, die alte, vom Staat erworbene Strafanftalt am Bach für verschiebene 3 mede ber bürgerlichen Berwaltung um zubauen. Gin von Architett Stamm ausgearbeiteter, von der Baufommiffion bes Bürgerrates abgeanderter Blan rechnet für die Aussührung des empfohlenen Projektes mit einer Koftensumme von 75,000 Fr. Man will sich einstwellen bei der Umbaute auf das Notwendige beschränken und von ber Bergrößerung bes Gebaudes gegenmartig ab-feben. Durch Abbruch ber bufteren Gefängnismauern und Anbringen einer hubichen Ginfriedung foll ber Gesamteindruck der alten Strafanftalt und ihrer Umgebung freundlicher geftaltet werden.

Städtifche Sochbanprojette in St. Gallen. Der Stadtrat von St. Gallen erftattet bem Gemeinberat unter Vorbehalt seiner befinitiven Schlufantrage einen Bericht über seine ftabtischen Sochbauprojette, indem er zum Schluffe tommt, daß die etappenmeife Musführung des Bauprogramms mit dem Bezirtsgebäude zu beginnen habe. Die Rathausbaufrage, die verschoben werden muß, wird badurch nicht prajudiziert. Die Roften der ersten Bauetappe werden auf 11/2 Millionen Franten und die jährliche Mehrbelaftung bes Budgets auf 48,800 Fr. berechnet. Der Bericht fieht eine besondere Baufteuer von 20 bis 30 Cts. auf je 1000 Fr. Bermögen vor.

Schulhausban in Stranbenzell (St. Gallen). Mit Ende Mai geht das Haus ber Anftalt Felbli mit einem Umschwung von über 8000 m2 Land in das Eigentum ber Schulgemeinde Straubenzell über, welche noch im Laufe biefes Sahres ben Umbau ber Anftalt gu Schulzwecken vornehmen laffen will.

Baulices aus Muri (Aargau). (Korrefp.) Nach Außerungen in der Presse vernimmt man, daß der berühmte Kreuzgang im Klofter Muri einer Renovation unterzogen werben foll. Es legen fich hiefür ins Bert: ber Gemeinderat von Muri, die Borftande bes Bereins ehemaliger Bezirksichüller, der Gemeinnützigen Gesellschaft und des Aargauischen Helmatschutz Bereins, sowie die Großräte des Bezirkes.

Es durfte die Bieberherftellung diefes hiftorischen Baudenkmales allseltig begrüßt werden, umsomehr als im Jahre 1889 beim großen Brand des Oftstügels des Rlofters dem Feuer unersetliche alte Sehenswürdigkeiten

jum Opfer fielen.

Bom Fener verschont wurde bamals die Rlofterfirche, und die nachherige Sales. Anftalt, welche beide noch eine

Fülle alter Runftschätze in fich bergen.

Die ehemalige Sales. Anstalt wurde in den letten Jahren von Großrat Villiger in Muri zum Gafthof z. "Löwen" umgebaut und die daselbst in den beiden großen Sälen sich besindlichen 200-jährigen Wandmalereien, Deckenstuffaturen, alte Ofen, alles Objette von unschäß: barem Altertumswert, einem weiteren Bublitum juganglich gemacht.

Uerbandswesen.

Someizerifder Gewerbeverein. Un ber Dele: giertenverfammlung des Schweiz Gewerbevereins im Kursaal in Luzern waren 121 Geftionen burch 242 Delegierte, fowle 12 Rantonsregierungen burch Chren-gafte vertreten. Den Borfit führte Nationalrat Scheibegger. Das Tabakmonopol foll eventuell an einer außerordentlichen Delegiertenversammlung matertell behandelt werden; prinzipiell hat sich schon der Zentral-vorstand dagegen ausgesprochen. Jahresbericht und Jahres-rechnung wurden genehmigt, als Ort der nächsten Jahresversammlung Winterthur bestimmt, Bern als Vorort einftimmig bestätigt, als Nachfolger im Bentralpräsidium mit Aktlamation Regierungerat Dr. Tichumi gewählt, die bisherigen Mitglieder bes Bentralvorftandes wieder gemablt, bagu Dr. Dbinga in Horgen und Malermeister Steiger in Rorschach. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Großrat Michel und Oberft Siegrift in Bern, Buchdrucker Sonegger in St. Gallen und Ingenteur Saenni in Sitten wurden zu Ehren mit gliedern ernannt.

über die eidgenöffische Kriegsfteuer gelangt nach einem Referat von Regierungsrat Dr. Dichumi fol-

gende Resolution zur Annahme:

"Der Schweizerische Gewerbeverein anertennt die Erhebung einer einmaligen eidgenöffischen Kriegsfteuer als eine unumgängliche Maßnahme jum Schutze ber Unab-hängigkeit des Landes, sowie zur Erhaltung seiner inneren Kraft; er beschließt, für beren Annahme zu wirken und am 6. Juni mit ganger Kraft einstehen zu wollen." Bwei Anregungen aus ber Mitgliebschaft wurden bem

Bentralvorstand überwiesen. Der neue Zentralprösident übergab den zurücktretenden Mitgliedern des lettenden Ausschusses Urkunden und Uhrengeschenke. Mit einem Rückblick auf die Amtstätigkeit schloß Nationalkat Scheldegger die Berjammlung

Die Sauptversammlung des Schweizer. Safner-meister-Berbandes findet am Conntag ben 6 Juni in Olten ftatt. Zugleich ift mit der Versammlung eine Ausstellung famtlicher Bafnerartitel, welche die Rlus verfertigt, verbunden.

Die ichweizerische Gruppe des internationalen Mittelftandsverbandes beriet in Lugern unter bem Borfit von Genoud die Situation des internationalen Berbandes für bas Studium der Berhaltniffe bes Mittel: ftandes und beffen Bentralftelle in Bruffel, beren Tatig. keit zufolge der Kriegswirren unterbrochen worden ift. Sie faßte eine Resolution, in der die Notwendigkett des Weiterbestandes und der Weitertätigkeit betont und die Bereitschaft erklärt wird, die interimistische Führung der Geschäfte zu übernehmen. Das seinerzett bestellte Komitee, bestehend aus den Herren Genoud (Freiburg), Dr. Hättenschwiller (Luzern), Rrebs (Bern), Rurer (Solothurn), Dr. Lubi (Bern) und Olivier (Biel), erhielt Auftrag, in diesem Sinne mit ben Gruppen ber verschiebenen Lander in Berbindung ju treten. Weltere Beratungen betrafen die Propagandatätigkeit, die Finanzierung usw.

Der Sandwerter- und Gewerbeverband von Thun und Umgebung hielt am 26. Mai in ber "Metgern" seine ordentliche Hauptversammlung ab. Nach zustimmender Erledigung der geschäftlichen Trakkanden— Jahresbericht, Rechnung, Bibliothekbericht— über die der Prässident, Herr Goldschmied Rutschie, berücktete, wurde die Frage des Anschlusses der Meisterverbände an den Handwerker= und Gewerbeverband behandelt, der im Interesse beider Organisationen durchgeführt werden soll. Die Berufsgruppen gewinnen durch die

Bereinigung einen starken Rückhalt am Zentralverein; bieser wird moralisch und finanziell gestärkt, wenn alle Angehörigen des wirtschaftlichen Witteskandes in seiner Mittes vereinigt sind. Die Reworganisation wurde ohne Gegenantrag beschlossen und die dadurch nötig gewordene Statutenrevision nach Borlage des Borstandes durchgeführt. Der alte Vorstand, mit Herrn Rutschi an der Spike wurde neu bestätigt und kräftige Mitwirkung an der vaterländischen Kundgebung vom 1. Juni beschlossen.

Rantonaler Gewerbeverein Schaffhansen. In der Generalversammlung erstattete der vielverdiente Vereinsssetretär Prof. E. Fezler-Keller den Jahres bericht, aus dem hervorging, daß der Verein auch im Kriegsighr 1914 in aller Stille eine vielseitige Tätigkeit entsaltete. Die Lehrlingsprüfungen haben sich nun bereits sest eingebürgert; als Uebelstand wird hier empfunden, daß sich die Lehrlinge zu ausschließlich dem Mechanikerberufe zuwenden, während es anderseits außervordentlich schwer fällt, sür andere Handwerfe Lehrbuben zu erhalten. Sine Singabe des Gewerbevereins auf Einschränkung der vier Jahrmärkte harrt noch der Erledigung. Drei um das Gewerbeverein verdoren mit den Herren Regierungsrat Keller, Kantonsrat J. Dechslin und Malermeister W. Wüsscher. Der Sit im Zentralvorstand des Schweizerischen Gewerbevereins, den der verstörbene Herr vechslin innehatte, wird dem Kanton Schaffhausen bermutlich verloren gehen, da sich leiber keiner der der Männer, welche sür die Nachsolgerschaft in Betracht kamen, zur Annahme einer Wahl verstehen konnte.

Der bündnerische Gewerbeverband hielt am Pfingstmontag seine zahlreich beschickte Delegierten versamm.
Inng in Thusis ab. Den hauptgegenstand der Berhandlungen bildete die Reorganisation des Gewerbesekretariates, welches bekannlich in eine subesoldete
Stelle ohne Rebenbeschäftigung umgewandelt werden soll.
Dies wurde dann von der Bersammlung auch einstimmig
beschlossen. Anschließend daran wurde der neue Unstellungsvertrag des Sekretärs durchberaten und festgestellt.
Es hat nun noch die Wahl des Gewerbesekretärs stattzusinden, welche in den nächsten Tagen erfolgen wird,
und dann wird hoffentlich die neue Einrichtung im Interesse Berbandes gut funktionieren.

Die Vorstandswahlen sielen in bestätigendem Sinne aus. Zu ersezen war Herr Baumeister Zogg in Samaden, welcher sich eine Wiederwahl verbeten hatte. An seine Stelle wurde gewählt Herr Baumeister Jul. Caslisch in St. Morit. Der Borstand besteht nunmehr aus den herrn Buchdrucker Ebner, Chur, als Präsivent, Direktor R. Bertsch, Davos, Baumeister Calonder, Jlanz, Konditor H. Bertsch, Chur, Ingenieur Wälchli, Landquart, Malermeister J. Schütter, Chur, und Baumeister Jul. Caslisch, St. Morit Als Rechnungsrevisoren beliebten (nach Ablehnung des Herrn Kunstschoffer J. Gestle, Chur) die Hrn. Flaschnermeister Chiogna in Samaden, Schreinermeister Körber in Davos und Baumeister Gartmann in Thusse.

Die Jahresrechnungen wurden genehmigt. Als nächstighriger Bersammlungsort wurde Arosa bezeichnet.

Unter "Unvorhergesehenem" beantragte der Borstand der Bersammlung die Annahme einer Resolution zu gunsten der eidgen. Kriegs steuervorlage. Gleichzeitig wurde der Anlaß benutt, unsern h. Bundesbehörden, sowie der Bundesversammlung den wärmsten Dank und volle Anerkennung abzustatten für ihre umsichtige und trefsliche Fürsorge für unser liebes Baterland in wirtschaftlicher und politischer Beziehung während den vielen Kriegsmonaten.

Die Resolution zu gunsten der Kriegssteuer autet:

"Die eidgen. Kriegssteuer erachtet auch die heutige Delegtertenversammlung des bündnerischen Gewerbeverbandes als eine vaterländische Notwendigseit, und er sordert die bündnerischen Handwerfer, Handels- und Gewerbetreibenden auf, das durch die Berhältnisse bezründete Opser einer Kriegssteuer willig und sreudig zu tragen, am 6. Juni 1915 krästig für die Borlage des Bundestates einzustehen und ein patriotisches Jain die Urne zu legen."

Einheitsverband im Schweizerischen Holz- und Baugewerbe. Am Sonntag, 30. Mai, tagten im Bolks- haus in Zürich die Verbandsvorstände des Holzarbeiter-, des Maler- und Gipser-, des Bauarbeiter- und des Seinarbeiter- und bes Seinarbeiterverbandes, um die Frage der Vereinigung dieser Verbände zu einem Einheitsverband zu beraten. Einstimmig wurde solgender Beschünk gesaßt: "Die beteiligten Verbände sind mit einer Verschmelzung zu einer Einheitsorganisation unter dem Namen: "Schweiz. Holz- und Bauarbeiterverband" grundsählich einverstanden". lleber die Grundlage wurde in den meisten Pumften eine Einigung erzielt und sindet in nächster Zeit eine weitere gemeinsame Sitzung statt.

Jahresbericht des Basler Gewerbe-Verbandes für 1914. In der am 19. Mai stattgehabten Frühlingsgeneralversammlung des kantonalen Gewerbeberbandes Basel-Stadt wurde der gedruckt vorliegende
Jahresbericht für das abgelaufene Jahr genehmigt. Er
erwähnt zusammensassend eine Reihe von Fragen, in
benen der Gewerbe-Verband sich betätigt hat:

Wirtschaftspolitische Forderungen, Gesen über Berusserganisationen, Gewerbegesesentwurf, Ehrenfolgen von Schuldbetreibung und Konkurs, Submissionsgeset, Strafantlatkarbeit, Hausierhandel, Geset über das gewerbliche Schiedsgericht, Gewerbeschulgeset, Gewerbeschulgeset, Gewerbeschunge, gewerbeitwesen, Geldstockung, Hypothekarzinsfuß, Hides und Treuhandkarimer, Notskandsarbeiten, Erteilung von Aufträgen an Gewerbetreibende, Volksküche, die wirtschaftliche Lage.

Betreffs der Art wie der Verband fein Wirken auffaßte, ist beachtenswert der Schluß des Berichtes: "Man muß sich darüber klar sein, welche Leitsäte das wirtsichaftliche Leben beherrschen sollen. Vor allem ist daran festzuhalten, daß alle Gütererzeugung und Güterber= wertung vernünstigerweise der Schaffung und Förderung wahren menschlichen Glückes zu dienen hat. Wo dieser Zweck nicht erfüllt wird, ist alle wirtschaftliche Leistung unwert. Jenen Gesichtspunkt haben die Veröffentlichungen bes Setretariates fortgeseth hervorgehoben, um die An-sicht zu miberlegen, als herrschten in den Kreisen der Gewerbetreibenden die selbstsüchtigen Bestrebungen, welche Die Bertreter der Konsumbereinsbewegung ihnen unauf. hörlich unterschieben. "Alle diesenigen", heißt es mit Bezug darauf weiter in der Jahresübersicht, "denen arbeitsamer Erwerd am Herzen liegt, müssen einem Austausche das Wort reden, der der Arbeit einen mößigen, billigen, feinen übertriebenen Ertrag fichert. Alles Mehr, was die eigentliche Gewinnsucht, die wirkliche Spekulation fördert, ist den echter Gewerbeintereffen zuwiderlaufend, die auf eine ruhige, gesellschaftserhaltende Tätigkeit ansgewiesen sind. In diesem Sinne sind sie gleichbedeutend mit dem wirklichen Staatsinteresse", Eine solche Aufschlung des Wirtschaftslebens, welche namentlich durch die Berufsorganisationen gepflegt werden soll (unter anderm durch möglichste Sicherung guter und preiswerter Lieferung seitens der Mitglieder) betont der Bericht auch im hindlick auf mancherlei unerfreuliche Erscheinungen in den zu Tage getretenen Geldverhältniffen:

"Bir leben leider immer noch unter dem Drucke der Anschauung, Angebot und Nachfrage müßten die besherrschenden Größen der Preiss, solglich der Zinsgesstaltung sein, so daß in Zeiten knappen Geldangebots und starker Geldnachfrage der Zinssat selbstwerftändlich ein hoher sein müsse. Dieser kapitalistische Gewohnheitsbrauch verträgt sich mit einer wahrhaft sittlichen Aufschlung vom Wesen des Geldverkehrs schlecht. Denn wenn es im gewöhnlichen Leben als unrecht gilt, aus der Not anderer Nußen zu ziehen, was soll man davon sagen, wenn die Geldinhaber es tun, deren Besitz ihnen erst recht die Pflicht außerlegt, das Wirtschlaftsleben ohne Erwerung in billiger Weise entwickeln zu helsen?! Waskam ihnen weniger schwer sallen, als daß sie sich mit einem mäßigen Zinssatz begnügen?

Ist nach vorstehendem die Tätigkeit des Verbandes eine gemeinnützige, so wird damit das wirtschaftliche Vorankommen nicht nur weiterer Kreise der Volkswirtschaft, sondern ebenso der Mitglieder gesördert. Die Einzelaussührungen des Verüchtes geben denn auch das Vild einer Art von Gewerbesörderung, welche zielbewußt die allgemeinen Fragen in ihrer wirtschaftlichen Vedeutung für die Vermögensfürsorge des Einzelnen behandelt, wobei nicht minder die Allgemeinentwicklung das Ziel ist.

Wegen der Sinzelbeleuchtung gewisser Hauptzweige der Verbandstätigkeit verweisen wir auf den Bericht selbst, der vom Sekretariate des Verbandes (Petersgraben 20) unentgektlich bezogen werden kann.

Nur noch die Gesamtbemerkungen über die derzeitige Lage und die Zukunst seien hier wiedergegeben: "Die allgemeine Lage ersordert Opser"... Nur gemeinsames Arbeiten wird die Not der Zeit überwinden können. Richtig organisierte und richtig arbeitende wirtschaftliche Verbände werden folglich an grundsätlicher Bedeutung gewinnen. Die Organisationen werden für die Stellung der Erwerdsgenossen Erwerdsgruppen zueinander mehr als bisher einen maßgebenden Einfluß aussüben können."

Verschiedenes.

† Baumeister Nikolaus Baumann in Altdorf (Uri) starb am 25. Mai. Er war der älteste Bürger der Gemeinde Altdorf und wurde unter zahlreicher Beteiligung der Bevölserung zur letzten Ruhe bestattet. Dem Berstorbenen war es beschieden gewesen, sast ein Jahrhundert in geistiger und körperlicher Frische zu durch leben, denn er erreichte ein Alter von 92 Jahren. In seinem Beruse als Baumeister war Nikolaus Baumann früher hierzulande wohl eine Zett lang der einzige ein heimische Meister von Bedeutung, dabei dem Sprichwort Schre erweisend: Das Handwerf hat einen goldenen Koden.

† Schreinermeister Frig Hofer-Schent in Langnau (Bern) starb am 29. Mai nach langer Krankheit im Alter von 39 Jahren. Der Berstorbene war als tüchstiger Fachmann bestens befannt.

Schweizerische Bundesversammlung. Der Bundesrat hat für die am 7. Juni 1915, nachmittags 4½ Uhr, beginnende ordentliche Sommertagung u. A. folgende Berhandlungsgegenstände seitgestellt: Maßnahmen zur Sicherung der Neutralität, Handelsobkommen mit Großdrickannten (Zusukaasommen), Schiedsvertrag mit Italien, Nutbarmachung der Wasserstäte, Seez-Berbauung, Korrektion der Gians, Korrektion des Schächenbaches, Automobilwesen und Lusischischen, Leughaus Airolo, Krtegsmaterialanschaftungen sür das Jahr 1916, Kekrutenausrüftungen sür das Jahr 1916, Kabakmonopol, Kranken-

und Unfallversicherung (Ergänzungsgesetz). Eisenbahngeschäfte: Molésonbahn, Landquart-Landesgrenze, Luzern-Unterwaldner Bahnen, Kandersteg-Sichinensee, Martigny Orsteres, Sitten-Lenk (Rawilbahn), Erlach-LanderonBrelles, Burgdorf-Thun Bahn, Zollikosen-Münchenbuchsee,
Surbtalbahn, Bau durch die S. B. B., Geschäftsbericht
und Rechnungen der Bundesbahnen für das Jahr 1914.

Schweizer. Kranten- und Unfallversicherung. Der Bundesrat hat in seiner vorletzen Situng auf Antrag des Boltswirtschaftsbepartement beschlossen, den Kommissionen der Räte einen Zufatzum Ergänzungsgesetzt iber die Kranten- und Unfallversicherung zu besantragen. Der neue Artikel bezweckt, den Bundesrat zu ermächtigen, in Beziehung auf kom binierte Betriebe, serner auf Arbeiter, die nicht ständig im Dienste versicherungspstichtiger Unternehmungen zit den das Berhältnis der Generalunternehmungen zu den untergeordneten, Bestimmungen aufzustellen. Endlich wird der Bundesrat ermächtigt, über das Berfahren, nach dem über die Zugehörigkeit von Betrieben zur obligatorischen Bersicherung entscheden wird, Bestimmungen aufzustellen.

Die Lehrwertftatte für Golgarbeiter in Burich wurde bei der Stadtvereinigung mit den aus privaten Mitteln betriebenen Gewerbeschulen in den städtischen Schulorganismus aufgenommen. Sie wurde, nachbem fie 1892 in die Rieberdorfftraße verlegt worden war, 1896 in einem Gebaude an ber Stampfenbachstraße untergebracht und endlich 1905 nach ber Sufgasse verlegt, wo fie sich heute noch befindet. Allein auch hier wird ihres Bleibens nicht mehr lange fein, einmal weil die Räume an Größe und Zweckmäßigkeit zu wünschen übrig laffen und fodann, weil auch organisatorische Gründe einer Aenderung rufen. Im Jahre 1905 erhielt nämlich die Kunstgewerbeschule, der die Lehrwerfftätte für Schreiner angegliedert war, eine neue Organisation, die zur Zuteilung der Werkstätte an die Gewerbeschnie führte. Bährend nun die Lehrwertstätte fortgesett einen befriedigenden Besuch auswies, ging er bei der Werk-stätte für künstlerische Weiterbildung von bereits ausgelernten Leuten an der Kunstgewerbeschule fortwährend zurück, fo daß die Aufsichtskommission beschloß, auch an ber Runftgewerbeschule Berkstattlehrlinge gur Ausbils bung aufzunehmen. Dies bewirkte, daß die Stadt fortan zwei Lehrwertstätten für Schreiner zu unterhalten hatte, die im wefentlichen dieselben Zwecke verfolgten. Da diese Doppelfpurigfeit verschiedene Ungufommlichkeiten gur Folge hatte, beschloß die Zentralschulpslege, die Lehr-werkstätte für Schreiner an der Kunstgewerbeschule auf Ende des Semesters 1914/15 aufzuheben und die Lehr= linge der Werkstätte an der Gewerbeschule zuzuweisen.



Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite Schlackenireles Verpackungsbandeisen. 3 Grand Prix i Sohweiz, Landesausstellung Bern 1914,